

zum Ausdruck bringen. Wenn ich nämlich formuliere 'ausserfamiliäre Erziehung'  $\neq$  'Heimerziehung', so wäre das richtig und falsch zugleich. Richtig wäre es im Hinblick auf jene anfangs der 1970er Jahre erhobenen Postulate, welche in ihren radikalsten Ausprägungen auf gänzliche Abschaffung aller bisherigen Heime zielten. Falsch ist diese Gleichung mit Blick auf die Wirklichkeit. Es gibt die Heime noch und man wird ihrer auch in Zukunft bedürfen. Es gibt die Heime noch, dies bedeutet aber nicht, dass sie nicht wesentliche innere Veränderungen bereits an sich vollzogen hätten und ihnen vermutlich weitere unter allerdings veränderten demographischen, gesellschafts- und sozialpolitischen Rahmen- und Ausgangsbedingungen bevorstehen. Man wird der Heime auch in Zukunft bedürfen, dies bedeutet noch nicht, dass das Heim der 90er Jahre oder im ersten Jahrzehnt des 3. Jahrtausends unserer Zeitrechnung noch immer weitgehend dem Heim von 1986 vergleichbar wäre bzw. sein sollte. Die korrigierte Gleichung lautet deshalb: 'ausserfamiliäre Erziehung' = auch 'Heimerziehung'. Oder in der Sprache der unsern Grundschulern seit einigen Jahren im Rechnen vermittelten Mengenlehre ausgedrückt: Heimerziehung ist eine Teilmenge von ausserfamiliärer Erziehung. Indem wir so formulieren, sagen wir aber noch nicht alles. Nochmals in der Sprache der Mengenlehre: Es ist damit nur ausgesagt, dass es zumindest noch eine oder mehrere andere Teilmengen innerhalb der ausserfamiliären Erziehung gibt. Heimerziehung wird zwar als eine Form der ausserfamiliären Erziehung anerkannt. Die Gleichung sagt aber noch nichts aus über alle andern institutionellen Formen ausserfamiliärer Erziehung. Sie gibt aber, so wäre zu vermuten, der Heimerziehung eine gewisse Vorzugsstellung nur schon dadurch, dass sie sie expressis verbis erwähnt. Ueber diese vermutete Vorzugsstellung ist später noch gesondert nachzudenken (vgl. unten Pt. 3.).

Unser Blockthema I versucht, Annäherungen an die sich gegenwärtig stellenden und zukünftig vermuteten Probleme zu vermitteln. Da taucht in der deutschen Version des Vortragstitels von Prof. van der Ploeg, der ja ein Holländer ist, das Wort 'Verbundsystem' auf. Zunächst kann dieser Ausdruck im nachhinein als ein weiteres Beispiel für die unter Punkt 1 angetönten sprachlichen Schwierigkeiten erwähnt werden. Es ist uns nicht gelungen, für dieses Wort, dessen Erfinder irgendwo in der Deutschen Bundesrepublik zu vermuten ist, eine in der Bedeutung nur einigermaßen zutreffende Formulie-